Narrheiten und Wahrheiten

Autor(en): **Müller, Werner Y.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erika Mann, die Begründerin der «Pfeffermühle», die der jüngeren Entwicklung des schweizerischen Cabarets starke Impulse gegeben hat. – Erika Mann, fondatrice du «Pfeffermühle», qui a donné une forte impulsion au développement tout récent du cabaret suisse. – Erika Mann, a cui si deve l'idea e la realizzazione del cabaret «Pfeffermühle», donde la piccola scena svizzera trasse proficui impulsi. – Erika Mann, founder of the "Pfeffermühle" which gave a strong impetus to the development of the Swiss cabaret. Photo Guggenbühl, Zürich.

Der Kulturphilosoph und Pianist Hugo Ball, der mit Emmy Hennings, Arp und Tzara während des Ersten Weltkrieges in Zürich das Cabaret «Voltaire» und die Bewegung «Dada» ins Leben rief.

Hugo Ball, qui, avec Emmy Hennings, Arp et Tzara, a fondé, pendant la première guerre mondiale, le cabaret «Voltaire» à Zurich, ainsi que le mouvement «dadaïste».

Il filosofo e pianista Hugo Ball, che durante la prima guerra mondiale, unitamente a Emmy Hennings, Arp e Tzara fondò a Zurigo il cabaret «Voltaire» e il «dadaismo».

Philosopher and pianist Hugo Ball. Together with Emmy Hennings, Arp and Tzara, he founded "Voltaire Cabaret" and the "Dada" movement in Zurich during World War I.

Voli Geiler und Margrit Rainer in «Wenn der Hahn kräht», Cornichon 1941. Bühnendekoration von Alois Carigiet. – Voli Geiler et Margrit Rainer dans «Lorsque chante le coq», Cornichon 1941. – Voli Geiler e Margrit Rainer in «Quando canta il gallo», Cornichon 1941. – Voli Geiler and Margrit Rainer in "When the Cock Crows" (Cabaret Cornichon, 1941). Photo Wolgensinger, Zürich

◀ HUGO BALL ÜBER SEIN KOSTÜM, TEXT ZUM NEBENSTEHENDEN BILD: *Ich habe eine neue Gattung von Versen erfunden, «Verse ohne Worte» oder Lautgedichte, in denen das Balancement der Vokale nur nach dem Werte der Ansatzreihe erwogen und ausgeteilt wird. Die ersten dieser Verse habe ich heute abend vorgelesen. Ich hatte mir dazu ein eigenes Kostüm konstruiert. Meine Beine standen in einem Säulenrund aus blauglänzendem Karton, der mir schlank bis zur Hüfte reichte, so daß ich bis da hin wie ein Obelisk aussah. Darüber trug ich einen riesigen, aus Pappe geschnittenen Mantelkragen, der innen mit Scharlach und außen mit Gold beklebt, am Halse derart zusammengehalten war, daß ich ihn durch ein Heben und Senken der Ellbogen flügelartig bewegen konnte. Dazu einen zylinderartigen, hohen, weiß und blau gestreiften Schamanenhut.*
Ich hatte an allen drei Seiten des Podiums gegen das Publikum Notenständer errichtet und stellte darauf mein mit Rotstift gemaltes Manuskript, bald am einen, bald am andern Notenständer zelebrierend. Da Tzara von meinen Vorbereitungen wußte, gab es eine richtige kleine Premiere. Alle waren neugierig. Also ließ ich mich, da ich als Säule nicht gehen konnte, in der Verfinsterung auf das Podest tragen und begann langsam und feierlich:

gadji beri bimba
glandridi lauli lonni cadori
gadjama bim beri glassala
glandridi glassala tuffm i zimbrabim
blassa galassasa tuffm i zimbrabim . . .

Geschrieben am 23. Juni 1916 in Zürich. Aus: Hugo Ball, Die Flucht aus der Zeit. Verlag Josef Stocker, Luzern 1946.

ZUR MEISE ZURICH

MARDI LE 23 JUILLET A 8 1/2 HEURES DU SOIR

TRISTAN TZARA

LIRA DE SES ŒUVRES

ET LE

MANIFESTE DADA 1918

BILLETS A 4 ET 2 FRS

CHEZ KUONI & Co BAHNHOFPLATZ

20 Jahre Zürcher Cabaret – Zürich, im Helmhaus, Mitte März bis Mitte April

NARRHEITEN UND WAHRHEITEN

«Narrheiten und Wahrheiten», unter diesem Titel, der keiner erklärenden Worte bedarf, bietet das Helmhaus in Zürich von Mitte März bis Mitte April 1954 einen Rückblick auf *20 Jahre Zürcher Cabaret*. Über das engere Thema hinaus öffnet die Ausstellung reizvolle Einblicke in die weitere europäische Kulturgeschichte.

Das moderne Cabaret, ein mehr oder minder legitimer Sproß der antiken Komödie, hat eine bunte Ahnenreihe. Zu seinen Vätern gehören sowohl der trunkene Gott Dionysos wie der scharfzüngige Dichter Aristophanes, gehören der mittelalterliche Narr und Hanswurst wie der Harlekin und der Pulcinella der Commedia dell'Arte. Im Paris der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts haben die Kinder und Kindeskinder der Terruz, Plautus, Villon, Rabelais, Molière u. a. fröhliche Urständ gefeiert in der Weinkneipe *Chat Noir* des Malers Rodolphe Salis und in Aristide Bruants *Mirleton*, wo die Ivette Guilbert, die «Essenz französischer Sentimentalität», ihre berühmten Chansons sang und Toulouse-Lautrec, der Zwergriese, Stammgast war. Das Pariser Cabaret machte Schule. In Deutschland gründete Ernst von Wolzogen sein *Überbrettl*, und in den *Elf Scharfrichtern* sang Frank Wedekind seine Moritaten, und die Delvard intonierte die Bruantsche Zuhälterballade «Rosa la Rouge». Im Zürich des Ersten Weltkrieges schossen die Cabarets gleich Pilzen aus der Erde. Da gab es einen *Grauen Esel*, in dem u. a. der Revolutionär Erich Mühsam und Arthur Honegger, der Komponist, ihre Visitenkarte abgaben. Dem *Pantagruel* standen die Maler Helbing, Huber, Hügin und die Literaten Paul Altheer, R. J. Lang, J. V. Venner, Hans Itschner u. a. zu Paten. Kunstgeschichtliche Bedeutung aber gewann das Cabaret *Voltaire* an der Spiegelgasse in Zürich. Gegründet von Hugo Ball, dem Kulturphilosophen, dem Plastiker und Dichter Hans Arp und dem Hohenpriester des DADA, Tristan Tzara, wurde das Cabaret Voltaire die Geburtsstätte des *Dadaismus*, ohne den es wohl heute keinen Surrealismus gäbe. Im Zürich des Zweiten Weltkrieges haben dann die *Pfeffermühle* der Erika Mann und das *Cornichon* des Walter Lesch und später das *Federal* mit viel Geist, Zivilcourage und oft galligem Humor die Narrheiten und Wahrheiten der Weltgeschichte und Helvetiens und seiner Bürger glossiert.

Werner Y. Müller

Programm eines Autorenabends des Dadaismus in Zürich, 1918. Der Dadaismus, künstlerisch gewachsen aus dem Frühkubismus der Franzosen und den Abstraktionen des Russen Kandinsky bedeutete ein künstlerisch-literarisches Manifest gegen die damalige Zeitsituation.

Programme d'une soirée d'auteurs du dadaïsme à Zurich, en 1918. Ce mouvement, sorti du cubisme français des premiers jours et des idées abstraites du Russe Kandinsky, constituait une sorte de révolution contre les tendances artistiques et littéraires de l'époque.

Programma di una serata dadaistica a Zurigo, nel 1918. Il dadaismo, nato dal primo cubismo francese e dall'astrattismo del russo Kandinsky, fu il manifesto artistico-letterario contro il tempo d'allora.

Programme of one of the Dadaist shows in Zurich in 1918. An outgrowth of early Cubism in France and the abstractions of the Russian Kandinsky, "Dadaism" was an artistic and literary manifesto against the contemporary situation.